

Mitteilung

der Landesregierung

**Bericht der Landesregierung zu einem Beschluss des Landtags;
hier: Bericht über die Umsetzung der Beschlussempfehlungen
des Sonderausschusses „Konsequenzen aus dem Amok-
lauf in Winnenden und Wendlingen: Jugendgefährdung
und Jugendgewalt“,
Kapitel 3: Gewaltdarstellung in Medien, u. a. in Compu-
terspielen**

Landtagsbeschluss

Der Landtag hat am 11. März 2010 folgenden Beschluss gefasst (Drucksache 14/6000 Kapitel 3, Ziffer 3.3):

Die Landesregierung zu ersuchen,

dem Landtag bis zur parlamentarischen Sommerpause 2010 eine Bewertung zu den Handlungsempfehlungen in den Kapiteln 1.3, 2.3, 3.3 (ohne Ziffer 22 und 23), 4.3 und 5.3 vorzulegen und bis zum Jahresende Vorschläge zur Umsetzung dieser Handlungsempfehlungen zu unterbreiten.

Handlungsempfehlung 24:

Best-practice-Beispiele zur Behandlung von Computerspielen im Unterricht bereitstellen und multiplizieren

Handlungsempfehlung 25:

Medienpädagogische Arbeit zu gewalthaltigen Spielen insbesondere mit Jungen intensivieren

Handlungsempfehlung 28:

Bei der Weiterentwicklung der Lehramtsstudiengänge auf fachbezogene Angebote zur Medienbildung achten

*Handlungsempfehlung 29:**Fortbildungsangebote für Lehrkräfte und Leitungspersonal an Schulen im Bereich Medienpädagogik bedarfsgerecht ausbauen und weiterentwickeln**Handlungsempfehlung 30:**Evaluation, Weiterentwicklung und Bündelung von erfolgreichen Medienkompetenzprojekten***Bericht**

Mit Schreiben vom 29. Juli 2010 Nr. IV-1201.4 berichtet die Landesregierung (hier: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport) wie folgt:

24. Best-practice-Beispiele zur Behandlung von Computerspielen im Unterricht bereitstellen und multiplizieren

Das Internet-Portal MediaCulture-Online erstellt ausführliche Handreichungen zum präventiven Jugendmedienschutz und stellt vollständig ausgearbeitete Unterrichtsmodule über das Onlinedistributionsportal SESAM zur Behandlung von Computerspielen im Unterricht bereit. Darüber hinaus bietet MediaCulture Online den Lehrkräften konkrete Praxisbeispiele für die präventive Heranführung an medienrelevante Themen wie z. B. Chatten, Cyber Mobbing oder Communities sowie konkrete Vorschläge, wie diese Angebote in den allgemein bildenden Schularten unmittelbar in die tägliche Unterrichtsarbeit eingebunden werden können. Mit diesem umfassenden Angebot ist MediaCulture-Online zur maßgeblichen Grundlage für eine gezielte Medienkompetenzförderung in Baden-Württemberg geworden. Die Multiplikation erfolgt im Rahmen von zahlreichen Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen des Medienzentrenverbands.

Da MediaCulture-Online derzeit nur von Jahr zu Jahr verlängert wird, plant die Landesregierung im Rahmen des Dritten Handlungsfeldes der Handlungsempfehlungen des Sonderausschusses, dieses medienpädagogische Portal dauerhaft als vom Land finanzierte Aufgabe des Landesmedienzentrums festzuschreiben.

Neben der dauerhaften Bereitstellung von Unterrichtsmodulen (Best-practice-Beispielen) wird es eine wichtige Aufgabe von MediaCulture-Online sein, gezielt weitere Module zu erarbeiten und zu multiplizieren.

Der Mittelbedarf für MediaCulture-Online beträgt ab 2012 jährlich 200.000 Euro.

Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport spricht sich grundsätzlich dafür aus, ausgearbeitete und bewährte Lernsituationen zu allen lehr- und bildungsplanrelevanten Themen der beruflichen Schulen den Lehrenden und Lernenden an den beruflichen Schulen zur Verfügung zu stellen.

Angebote in dieser Form zu verschiedenen Unterrichtsthemen gibt es bereits z. B. am Landesinstitut für Schulentwicklung, der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalentwicklung an Schulen sowie am Landesmedienzentrum. An diesen Stellen können Ergänzungen vorgenommen werden.

25. Medienpädagogische Arbeit zu gewalthaltigen Spielen insbesondere mit Jungen intensivieren

Medienpädagogische Arbeit zu gewalthaltigen Spielen muss im Gesamtkontext einer erhöhten Medienkompetenz gesehen werden:

Zur Medienkompetenz gehört insbesondere, sich möglicher Gefahren in gewalthaltigen und Gewalt verherrlichenden Spielen und in anderen Medien bewusst zu sein, persönliche Handlungsstrategien zu entwickeln, um schließlich zu einem kompetenten, mündigen und souveränen Umgang mit Medien zu finden. Hier kommt auch der Werteerziehung große Bedeutung zu, steht doch hinter zahlreichen Aspekten der Mediennutzung letztlich die Frage „Wie wollen wir mitein-

ander umgehen? Im Netz, in den Medien, in der Mediengesellschaft?“. Die entsprechenden Fragen sollten in Bildungseinrichtungen wie im Elternhaus aufgegriffen und dazugehörige Fertigkeiten und Kompetenzen vermittelt werden. Diesen Ansatz verfolgt ebenfalls die Initiative Kindermedienland Baden-Württemberg, die die Landesregierung in Kooperation mit der Landesanstalt für Kommunikation (LFK), dem SWR, dem Landesmedienzentrum (LMZ) und der MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg im Februar dieses Jahres gestartet hat. Mit dieser landesweiten Medienkompetenz-Initiative werden die zahlreichen Projekte, Aktivitäten und Akteure im Land gebündelt, vernetzt, ergänzt sowie eine breite öffentliche Aufmerksamkeit für das Thema Medienbildung und -erziehung geschaffen.

Um dies zu gewährleisten, ist ein verlässliches, kontinuierliches Angebot an Informationen, Materialien, Konzepten und Unterstützungsleistungen in der Fläche erforderlich. Das Landesmedienzentrum baut mit dem Projekt „Medien – aber sicher“ derzeit ein solch flächendeckendes Angebot auf, das die Förderung von Medienkompetenz bei Jugendlichen, aber auch bei Erwachsenen im Blick hat. Das Projekt „Medien – aber sicher“ wird bis zum 31. Dezember 2010 aus Restmitteln der Zukunftsoffensive I und II finanziert. Dieses medienpädagogische Angebot sollte landesweit fortgesetzt werden.

Die hierfür notwendigen Ausgaben betragen ab 2011 200.000 Euro p.a. und werden – entsprechend der vorgesehenen Konzeption aus dem Jahr 2008 – im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport getragen.

Die Themenbereiche Medien und deren Einfluss auf das Denken und Handeln von Menschen sind in Lehrplänen der beruflichen Schulen bereits verortet. Eine nach Geschlechtern unterschiedlich intensive Betrachtung ist – soweit es den Unterricht an beruflichen Schulen betrifft – nur bedingt möglich, da in den Lerngruppen in der Regel beide Geschlechter vertreten sind.

Ein intensiviertes medienpädagogisches Unterstützungsangebot für Schülerinnen und Schüler über den Unterricht an Schulen hinaus kann hilfreich sein.

28. Bei der Weiterentwicklung der Lehramtsstudiengänge auf fachbezogene Angebote zur Medienbildung achten

Die neue Prüfungsordnung für das Studium der angehenden Gymnasiallehrkräfte, die zum WS 2010/2011 in Kraft tritt, enthält insbesondere in den Fachdidaktiken mediendidaktische Studienelemente, die im Schulpraxissemester auch praktisch erprobt werden können.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Lehramtsstudiengänge für die Grundschule, für die Haupt-, Werkreal- und Realschule und für das Lehramt Sonderpädagogik ist in den Eckpunktepapieren die Medienkompetenz als eine Querschnittskompetenz formuliert. Entsprechende Kompetenzen und Inhalte werden in den Modulen der Bildungs- und Erziehungswissenschaften und der Fächer ausgewiesen werden.

29. Fortbildungsangebote für Lehrkräfte und Leitungspersonal an Schulen im Bereich Medienpädagogik bedarfsgerecht ausbauen und weiterentwickeln

Für die öffentlichen Schulen wurde in den Medienoffensiven I und II ein Unterstützungssystem im Bereich der Medien für die Schulen aufgebaut. Kontinuierlich wurden und werden Multimediaberaterinnen und Multimediaberater nachqualifiziert, die Ansprechpartner und schulinterne Fortbildner im Bereich der elektronischen Medien sind. Jede Schule soll mindestens über einen solchen Berater verfügen. Ebenso wurden und werden Netzwerkberater ausgebildet, die für den stetig ansteigenden Einsatz von elektronischen Medien in den Schulen und die damit verbundene wachsende Komplexität der schulischen Netzwerkinstallationen im Bereich der pädagogisch-technischen Betreuung qualifiziert werden. Im Bereich der Medienanwendung und der Netzwerktechnik bestehen regionale Arbeitskreise, die den Multimediaberatern und Netzwerkberatern zur Weiterbildung in diesen sich schnell entwickelnden Feldern dienen.

Im Bereich der zentralen und regionalen Lehrerfortbildung wird darüber hinaus ein breites Spektrum an Themen im Bereich der digitalen Medien angeboten. Es finden u. a. Fortbildungen zum Einsatz der elektronischen Medien im Unterricht, Einsatz von Internet-Lernplattformen im Unterricht und in der Schule, zur Medienethik, der Mediennutzung der Jugendlichen (Web 2.0) und ihren Gefahren, dem Urheberrecht und dem Datenschutz statt. Neue Entwicklungen werden aufgenommen und bedarfsorientiert weiterentwickelt. Ergänzt werden diese Angebote der amtlichen Lehrkräftefortbildung durch solche des Verbunds der Landes- und Kreismedienzentren.

Der Medienzentrenverbund bildet jährlich 17.000 Lehrkräfte in Baden-Württemberg fort und erreicht damit jährlich fast 20% aller Lehrkräfte. Ausbildungsschwerpunkte sind neben dem Arbeiten mit Medien (im Sinne der „Mediendidaktik“), vor allem aber auch das Lernen über Medien (im Sinne der Medienerziehung), denn Medienkompetenzerwerb bedeutet weit mehr als die Fertigkeit des Technikgebrauches, das Wissen über Dateiformate, Downloads und Datenraten oder den raschen Zugriff auf Informationen – egal aus welcher Quelle. Daher stehen neben konkreten Angeboten der aktiven Medienarbeit wie Hörförderung oder Trickfilmarbeit auch die gesellschaftlichen Aspekte der Medien und ihre konkrete unterrichtliche Einbindung im Mittelpunkt.

Ein bedarfsgerechter Ausbau und die Weiterentwicklung von Fortbildungen für Lehrende und Leitungspersonal sind grundsätzlich in allen Bereichen der Fortbildung wünschenswert.

30. Evaluation, Weiterentwicklung und Bündelung von erfolgreichen Medienkompetenzprojekten

In der Vergangenheit wurden bereits mehrere Projekte der Medienoffensive I und II durch das Landesmedienzentrum (LMZ) betreut. Aus diesem Grund wurde das LMZ im Rahmen der Initiative Kindermedienland Baden-Württemberg als einer der Träger mit der Durchführung von Projekten beauftragt. Unter anderem obliegt dem LMZ die redaktionelle Betreuung der Internetplattform www.kindermedienland-bw.de. Die Finanzierung der Internetplattform läuft zum 31. Dezember 2012 aus. Entsprechend dem Ministerratsbeschluss vom 11. Januar 2010 wird das Staatsministerium zum 30. Juni 2011 über die bis dahin erfolgte Umsetzung und weitere Planung des Projekts berichten.

Nachfolgend werden die wesentlichen Faktoren für die Weiterentwicklung und Bündelung dieser erfolgreich initiierten Projekte dargestellt: Erarbeitung eines „Spiralcurriculums Medienbildung“ für alle Schularten, alle Klassenstufen und alle Fächer auf der Basis der gültigen Bildungspläne in Baden-Württemberg. Dieses Curriculum bietet eine nach Klassenstufen geordnete Zusammenstellung von Unterrichtseinheiten zur Medienbildung und zum verantwortlichen Medieneinsatz (wie z. B. „Selbstdarstellung im Netz“). Für die Umsetzung dieser Themen müssen Online-Materialien, Unterrichtsmodule und Fortbildungsangebote bereitgestellt werden, um die Lehrkräfte bei der Umsetzung in der unterrichtspraktischen Arbeit zu unterstützen. Darüber hinaus werden lehrplanbezogene fächerspezifische Themen unter medienbildnerischen Aspekten aufbereitet, um so den fächerintegrativen Einsatz der Medienbildung zu veranschaulichen. Der Sonderausschuss hat im Handlungsfeld 3 zur Stärkung der Medienpädagogik ausdrücklich empfohlen, ein Medienportfolio über alle Schularten zu entwickeln. Die Erarbeitung des „Spiralcurriculums Medienbildung“ für alle Schularten bildet hierfür die Grundlage.

Die hierfür notwendigen Ausgaben betragen in 2011 200.000 Euro und für die folgenden Jahre jeweils 100.000 Euro.

- Das medienpädagogische Online-Angebot „MediaCulture-Online“ bietet Eltern, Erziehungsverantwortlichen und Lehrkräften einen umfassenden Überblick über die medienpädagogischen Aktivitäten im Land. „MediaCulture-online“ bildet die Basis für eine *der tragenden Säulen* der Initiative Kindermedienland Baden-Württemberg, nämlich den Aufbau und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Internet-Plattform www.kindermedienland-bw.de. Um eine Fortführung dieser zentralen Internetplattform für Medienkompetenz und Medienpädagogik in Baden-Württemberg sicherzustellen, wird der Erhalt von Medi@culture-online über 2011 angestrebt.

- Mit einer Hotline soll das LMZ darüber hinaus dem Beratungsbedarf im Bereich des präventiven Jugendmedienschutzes, aber auch zu Fragen praktischer Medienarbeit in Schule, Jugendhaus oder Kinderhort Rechnung tragen. Der Sonderausschuss hat im Handlungsfeld 3 zur Stärkung der Medienpädagogik ausdrücklich empfohlen, eine Hotline zu medienpädagogischen Fragestellungen einzurichten. Erfahrungen mit einem solch handlungsorientierten Informations- und Beratungsangebot hat das LMZ bereits im Projekt „Medien – aber sicher“ gesammelt. Das LMZ besitzt die Infrastruktur, um eine solche Hotline zu jugendmedienschützerischen Fragen umzusetzen.

Die hierfür notwendigen Ausgaben betragen in 2011 und für die folgenden Jahre jeweils 60.000 Euro.

Aus Sicht des Kultusministeriums ist die beschriebene Bündelung und Weiterentwicklung dieser erfolgreichen Medienkompetenzprojekte wünschenswert.